

Die Botschaft macht sich auf den Weg...

„Du glaubst nicht, was heute auf den Feldern geschehen ist. Meine Brüder und ich mussten auf die Schafsherde unseres Vaters aufpassen. Es war mal wieder eine sehr kalte Nacht und ich konnte meine Gliedmaßen kaum noch bewegen, da wir kaum Geld für warme Kleidung oder Decken haben. Ich schaute gerade nach, ob meine Herde komplett war, als plötzlich ein Engel auftauchte. Ich erschrak und dachte erst, dass es eine Halluzination wäre, doch dann bemerkte ich, dass meine Brüder genauso erschrocken waren. Als der Engel anfang zu reden, dachte ich, ich verliere den Verstand. Er betonte aber, dass wir keine Angst haben sollten, aber ich war wie gelähmt. Der Engel erzählte, dass ein Kind in einer Krippe liege und dass dieses Kind unser Retter wäre und uns Frieden und Liebe bringe. Da wurde mir ganz warm ums Herz und die Angst war wie verflogen. Immer mehr Engel, die Gott lobten, erschienen am Himmel und ich verspürte den Drang dieses Kind zu sehen. Meine Brüder und ich machten uns auf den Weg.“



In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern.

Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.

Auf einmal trat der Engel des Herrn zu ihnen,

und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie.

Die Hirten erschraaken und bekamen große Angst.



„Es war eine kalte Nacht und der Wind pfiff über die Felder. Ich war als Bote Gottes - denn wir Engel wurden für diese Aufgabe geschaffen- auf der Reise nach Bethlehem, um Hirten von einer großen Neuigkeit zu erzählen. Ich fühlte mich geehrt, dass ich so eine große und wichtige Botschaft überbringen sollte. Mir war aber auch ein bisschen mulmig zu Mute. Fragen über Fragen häuften sich in meinem Kopf. Ich hatte auch ein bisschen Angst, was wohl passieren wird, wenn das Kind heranwächst und wie die Menschen auf ihn reagieren werden. Wird das, was Gott uns als Botschaft mitgegeben hat, dann tatsächlich wahr. Wird es wirklich überall Frieden geben? Wird seine Liebe etwas Wunderbares beginnen lassen?

Als ich ankam, wachten die Hirten gerade über ihre Schafe. Sie wussten nicht, was sie erwartete. Mit angsterfülltem Gesicht starrten sie mich an und erst als ich versicherte, dass ihnen nichts passieren würde, beruhigten sie sich ein wenig. Wahrscheinlich hatten sie noch nie einen Engel gesehen und meine Erscheinung als geflügeltes Wesen, das ihnen sehr ähnelt, hatte sie erschreckt.

Ich hatte mich sowieso gewundert, warum gerade die Hirten, die in der Bevölkerung benachteiligt waren, diese Botschaft zuerst hören sollten. Warum nicht König Herodes oder die Schriftgelehrten? War es aber vielleicht auch Absicht, dass diese Botschaft zuerst denen zuteilwerden sollte, die der Liebe und Zuwendung so sehr bedürfen?

Während ich dies überlegte, überbrachte ich voll Hoffnung im Herzen die Freudenbotschaft und verkündete Jesu Geburt. Als ich ihnen das Zeichen verkündete, sah ich, dass immer mehr Engel erschienen. Das gesamte himmlische Heer der Engel umgab mich und pries mit mir Gott.

Jetzt aber erfüllte mich Freude von allen Seiten. Ich freute mich auf den Frieden, die Liebe, die die Menschen umgeben wird und auf eine veränderte Welt, nämlich auf das Reich Gottes auf Erden, und hoffte so sehr, dass die Menschen es annehmen und verstehen werden!“



Der Engel sagte zu ihnen: "Habt keine Angst!

Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft.

Im ganzen Volk wird große Freude herrschen.

Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden:

Er ist Christus, der Herr.

Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt:

Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden.

Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe."

Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel.

Die lobten Gott und riefen:

"Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!

Und sein Friede kommt auf die Erde

zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!"

